

Eine gute Silagequalität im Herbst

Roland Fuchs bewirtschaftet in Wolhusen (Kanton Luzern) einen 22 ha-Futterbaubetrieb und führt ein Lohnunternehmen mit Schwerpunkt Raufutterernte.

Roland, könntest du deinen Betrieb kurz vorstellen?

Wir sind spezialisiert auf Legehennenhaltung und Pferdezucht mit Aufzucht. Als Lohnunternehmen bieten wir in erster Linie Mähservice an. Wir haben fünf Aebi-Zweiachsmäher sowie einen Krone Big M. Weiter schwaden und pressen wir und sind für Übersaaten von Wiesen ausgerüstet.

Welche Punkte sind für eine erfolgreiche Futterkonservierung entscheidend?

Der Erntezeitpunkt des Futters muss der Art und Leistung der Tiere angepasst werden. Kühe mit 6'000 kg Leistung brauchen nicht dasselbe Futter wie Kühe mit 10'000 kg! Im Grundfutter liegt ein riesen Potential, welches oft noch viel zu wenig ausgeschöpft wird. Ich bin überzeugt, dass die Kraffutterkosten mit optimalem Grundfutter auf vielen Betrieben noch deutlich gesenkt werden könnten.

Was braucht es für die Herstellung einer Topsilage?

Nicht die Höhe des Bestandes, sondern Zusammensetzung und Alter des Futters sind für die Qualität entscheidend. Ich lege sehr grossen Wert auf eine Schnitthöhe von 8 bis 10 cm. Dadurch liegt das Futter auf den Stoppeln und das Risiko der Futtermverschmutzung nimmt massiv ab. Natürlich müssen auch Kreisler, Schwader und Pickups korrekt, also nicht zu tief eingestellt werden. Dies wird in der Praxis oft noch zu wenig beachtet. Ideal sind 35 bis 45 Prozent TS in der Silage. Zu nasse Silage enthält oft Buttersäure, und zu trockene ist anfällig auf Nachgärungen. Ganz wichtig ist eine super Verdichtung.

Was rätst du bezüglich Bearbeitung?

Das geschnittene Gras für die Silage sollte möglichst wenig bearbeitet werden. Standard ist Mähen mit Aufbereiter und Breitablage. Weiter wird nicht bearbeitet. Nur wenn es viele Mäuse hat, verzichten wir wegen der Verschmutzungsgefahr auf das Aufbereiten. Es wird dann leicht gekreiselt und bei mindestens 30 Prozent TS siliert.

Was ist deine Meinung zum Thema Siliermittel?

Bei uns werden immer Siliermittel eingesetzt, und zwar Milchsäurebakterien. Auch bei guten Bedingungen kann dadurch die Silagequalität noch verbessert werden. Die Schmackhaftigkeit des Futters wird verbessert, und auch für die Tiergesundheit ist es positiv. Säuren verwende ich nur zum Einspritzen von feuchten Heuballen.

Wie bewähren sich die verschiedenen Siliersysteme?

Standard sind nach wie vor Hochsilos und Siloballen. Es sollte eigentlich immer Topware eingepackt werden, sonst sind alle Verfahren teuer! Der Fahrsilo braucht genügend Vor-

schub bei der Entnahme, und der Aufwand für das Abdecken für eine zweite oder dritte Lage ist hoch. Harvestore-Silos mit Untenentnahme sind bei uns wegen des oft fein strukturierten Futters weniger ideal, wir sind kein Luzernegebiet.

Kannst du als Lohnunternehmer immer rechtzeitig zur Stelle sein, wenn gemäht werden muss?

Spätestens vier Stunden nach dem Anruf sind wir auf der Parzelle. Dies reicht eigentlich immer, um die Kundenwünsche zu befriedigen. Natürlich brauchen wir dazu genügend Mähkombinationen, so dass die oft kurzen Perioden mit schönem Wetter optimal ausgenutzt werden können. Mit einer guten Auslastung können wir interessante Preise anbieten.



*Lohnunternehmer und Futterbauprofi
Roland Fuchs*

*Interview und Bild:
Ruedi Tschachtli, BBZN Schüpfheim*

Schüpfheim, 28.08.2015

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim,
Ruedi Tschachtli, 041 485 88 20, ruedi.tschachtli@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch